

Erstpublikation in: Geschichte der Germanistik. Mitteilungen, H. 37/38 (2010)

Jörg Schönert

Zur Relevanz des literaturwissenschaftlichen Grundstudiums für disziplinäre Entwicklungen in den Neuphilologien 1970-2010: Impulse, Indikatoren, Imperative (Fachgeschichte in praxeologischer Sicht)

Das hier vorzustellende Forschungsprojekt gilt der disziplinären Geschichte der Literaturwissenschaft in den Neuphilologien und – in systematischer Hinsicht – dem Problem der Wissenschaftsentwicklung unter internen und externen Bedingungen;¹ hochschuldidaktische und medientechnologische Perspektiven zur Gestaltung des Grundstudiums werden zunächst nicht berücksichtigt. Unter dem Teilaspekt ›Die Praxis der literaturwissenschaftlichen Ausbildung: Einführungen‹ ist es eingebunden in das Arbeitsprogramm ›Praxeologie der Literaturwissenschaft‹ der ›Forschungsstelle Historische Epistemologie und Hermeneutik‹ (Leitung: Lutz Danneberg) an der Humboldt-Universität zu Berlin.²

Das Forschungsvorhaben soll prototypisch für die (Muttersprachenphilologie) Germanistik bearbeitet werden; korrespondierende Entwicklungen in den Fremdsprachenphilologien (Anglistik / Amerikanistik und Romanistik) werden einbezogen. Zunächst ist das Projekt ausgerichtet auf die akademischen Konstellationen in der BRD – es vernachlässigt die besonderen Verhältnisse in der ehemaligen DDR; Vergleiche zu Entwicklungen in der akademischen Praxis der schweizerischen und österreichischen Germanistik sowie der Auslandsgermanistik wären für ein erweitertes Vorgehen sinnvoll.

1. Ausgangsannahmen und Fragestellungen

Das Projekt geht von der Annahme aus, daß in den 1970er Jahren (*Untersuchungszeitraum 1*) – im Zusammenhang übergreifender hochschulpolitischer Entwicklungen – aus dem (neu geschaffenen) Grundstudium entscheidende ›Impulse‹ für Veränderungen in dem Selbstver-

¹ An der Konzeption und Ausarbeitung des Projekts war die (in Neuere deutsche Literatur promovierte) Germanistin Tanja Lange beteiligt; ein im September 2009 eingereichter Antrag auf Drittmittelförderung war nicht erfolgreich.

² Vgl. dazu Steffen Martus und Carlos Spoerhase, Praxeologie der Literaturwissenschaft, in: Geschichte der Germanistik 35/36, 2009, S. 89-96. Eine erste ausführlichere Skizze zum Forschungsvorhaben findet sich unter <http://www.fheh.org/projekte/historische-epistemologie/36/92-praxeologie-der-philologie>; vgl. auch Uwe Wirth (Hg.), Logiken und Praktiken der Kulturforschung, Berlin 2008.

ständnis, dem Gegenstandsbereich und den Verfahrensweisen der Neuphilologien kamen: so u.a. (im Sinne einer ›Szientifizierung‹) für systematische Ausarbeitungen zur Theorie des Gegenstandsbereichs und der Verfahrensweisen; (im Sinne einer ›Modernisierung‹) für die Ausweitung des Gegenstandsbereichs wie etwa auf ›gelesene Literatur‹ / Trivialliteratur, für die Aufwertung der Distributions- und Rezeptionsdimension von Literatur, für die entschiedene Kontextualisierung in der Analyse literarischer Texte (unter Einschluß transdisziplinärer Ausgriffe).³ Dieses Innovationspotential ergab sich vor allem aus der Konstellation, daß die Gestaltung des Grundstudiums weitgehend dem ›Akademischen Nachwuchs‹ (Wissenschaftlichen Assistenten, Akademischen Räten etc.) zur Übernahme der Lehraufgaben überlassen wurde. Diese Gruppe der Lehrenden engagierte sich mit Entschiedenheit für die inhaltlichen und organisatorischen Fragen einer nachhaltigen Studienreform in der Folge der Universitätsreformen, die in der zweiten Hälfte der 1960er Jahre gefordert und eingeleitet wurden.⁴ Durch den weitreichenden Ausbau der Universitäten und zahlreiche Neugründungen wurde eine Vielzahl von neuen Professorenstellen geschaffen, in die der innovationsbereite ›Akademische Nachwuchs‹ einrückte. Die aus solchen Entwicklungen resultierenden Veränderungen sind insbesondere an den (kommentierten) Verzeichnissen der Lehrveranstaltungen und an den Inhalten des neuen Publikationstypus ›Einführung in die Literaturwissenschaft / Grundkurs Literaturwissenschaft‹ nachzuverfolgen.⁵

Nach einer Phase der weitreichenden methodologischen Differenzierung und intensiven Methodenkonkurrenz sowie mehrfacher disziplinärer Erweiterungen bei gleichzeitigen Verunsicherungen und Orientierungskrisen der Germanistik (›Wozu noch Germanistik?‹) setzten in den 1990er Jahren (*Untersuchungszeitraum 2*) in der Literaturwissenschaft der Neuphilologien Stabilisierungsvorgänge ein; in den Gestaltungen und Lehrwerken des Grundstudiums zeigen sich markante ›Indikatoren‹ für die vollzogenen Veränderungen im Selbstverständnis, im Gegenstandsbereich und in den Verfahrensweisen; d.h. vom Grundstudium gingen nicht

³ Vgl. dazu jüngst Christine Magerski, Hochschulreform als Wissenschaftsreform. Der Fall der Literaturwissenschaft, in: Literaturwissenschaft im Wandel. Aspekte theoretischer und fachlicher Neuorganisation, hg. von Ch. M. und Svetlan L. Vidulich, Wiesbaden 2009, S. 137-157, hier S. 145-149 (mit Verweis – Fn. 37 – auf Rudolf Stichweh zu prinzipiellen wissenschaftsgeschichtlichen Prozessen).

⁴ Vgl. für die Germanistik u.a.: Ansichten einer künftigen Germanistik, hg. von Jürgen Kolbe, München 1969; Kritische Germanistik. Eine hermeneutische und materialistische Wissenschaft, hg. von der Bundesassistentenkonferenz, Bonn 1971; Einführung in das Studium der Literaturwissenschaft. Modelle der Praxis, hg. von Hermann Müller-Solger, Tübingen 1972 – dazu Jörg Schönert, Die erste Dokumentation zur Reform des literaturwissenschaftlichen Grundstudiums: ›Modelle der Praxis‹ von 1972, (ab Herbst 2010) unter: <http://www.fheh.org> (vgl. Anm. 2).

⁵ Vgl. u.a. Jörg Schönert, ›Einführung in die Literaturwissenschaft‹. Zur Geschichte eines Publikationstypus der letzten 50 Jahre, in: Jahrbuch der ungarischen Germanistik 2001, S. 63-72; ders., Das Grundstudium der Neueren deutschen Literatur. Aspekte zu Geschichte und Gegenwart des akademischen Unterrichts in der Germanistik, in: Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 53, 2006, H.1, S. 122-133.

mehr – wie im *Untersuchungszeitraum 1* – Anstöße zu disziplinären Veränderungen aus, hingegen sind – so eine weitere Hypothese – an den (kommentierten) Verzeichnissen der Lehrveranstaltungen und an den Inhalten der ›Einführungen in die Literaturwissenschaft‹ (sowie von exemplarischen Lexika und Handbüchern) die allgemein akzeptierten Ergebnisse der Veränderungsprozesse aus dem Zeitraum der vorausgegangenen 20 Jahre zu erkennen. Die ›Einführungen‹ sowie die Handbücher und Lexika haben in dieser Phase vor allem die Funktion, geprüftes disziplinäres Wissen aufzunehmen und zu vermitteln: Sie erbringen somit für die Literaturwissenschaft »Kodifikationsleistungen«.⁶

Es ist zu klären, welche Bewertungen diese Konstellation in der disziplinären Wahrnehmung fand⁷ – u.a. im Bezug auf eine Fachtagung ›Germanistisches Grundstudium‹, die vom 21. bis 23. Februar 1996 an der Universität Potsdam vom Deutschen Germanistenverband veranstaltet wurde (partiell dokumentiert in den ›Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes‹ Jg. 43, H. 1). Die Tagung sollte die zurückliegenden Entwicklungen bilanzieren und mit der Frage nach weiteren Reformen verbinden. Für eine exemplarische Konstellation in diesem Untersuchungszeitraum lassen sich zudem die Hefte von ›die blaue reihe. Diskussionsgrundlagen zur Studienreform Germanistik‹, herausgegeben von der Fachschaft Germanistik und dem Germanistischen Seminar der Universität Düsseldorf, heranziehen.

Ab etwa 2004/05 (*Untersuchungszeitraum 3*) führen die Vorgaben des Bologna-Prozesses sowie die neuen Möglichkeiten zur netzgestützten Kommunikation und Kooperation in den Wissenschaften insbesondere im Grundstudium zu wichtigen ›Imperativen‹ für Veränderungen im Selbstverständnis und in den Verfahrensweisen der Neuphilologien (also weniger zu Veränderungen im Objektbereich und den Methoden, sondern zur Organisation und Vermittlung der Lehrinhalte – mit möglichen Folgen für den inhaltlichen Status der Disziplinen); sie sind zu erkennen an Print-Publikationen zur ›Einführung in die Literaturwissenschaft‹ mit Bezug auf das modularisierte Bachelor-Studium,⁸ an CD-ROM-gestützten Projekten zum

⁶ Zum Begriff vgl. Anja Cornils u.a.: Kanonische Texte der Narratologie in deutschsprachigen Kodifikationen, 2003, unter <http://www.icn.uni-hamburg.de/node/322>. In dieser Publikation wurde der Typus der sog. kodifizierenden Publikationen (wie literaturwissenschaftliche ›Einführungen‹ und Handbücher) beschrieben und bezüglich der narratologischen Wissensbestände für ein repräsentatives Korpus (auch in Statistiken und Schaubildern) ausgewertet.

⁷ Vgl. u.a. Perspektiven der Germanistik. Neueste Ansichten zu einem alten Problem, hg. von Anne Bentfeld, Walter Delebar, Opladen 1997.

⁸ Vgl. die neuen Publikationen zum BA-Studium – z.B. Klaus-Michael Bogdal u.a., BA-Studium Germanistik. Ein Lehrbuch, Reinbek 2007 oder die Reihen *ESVbasics* des Erich Schmidt Verlags und UNI-WISSEN (Germanistik, Anglistik / Amerikanistik, Romanistik) des Klett Verlags sowie <http://www.bachelor-wissen.de> des Narr Francke Attempto Verlags.

interaktivem Lernen⁹ sowie an netzgestützten E-Learning-Projekten.¹⁰ Das Internetportal ›e-teaching‹ an der Universität Tübingen (<http://www.e-teaching.org>)¹¹ gibt dazu Impulse und bilanziert solche Entwicklungen (›Referenzbeispiele‹, ›Erfahrungsberichte‹). Es ist anzunehmen, daß Veränderungen im Selbstverständnis und in der Selbstdarstellung der Neuphilologien, die zunächst dem BA-Studium galten, in naher Zukunft auch als Imperative in das Master-Studium wirken und so das disziplinäre Profil der Fächer verändern werden. Diese aktuellen Prozesse einer Studienreform für die BA/MA-Studiengänge sind mit dem Schwerpunkt ›Digitalisierungen der Lehr- und Lernprozesse‹ zu verfolgen und im Anschluß an die spezifischen Fragestellungen der vorausgegangenen Untersuchungszeiträume zu analysieren sowie in ihren Konsequenzen für das Selbstverständnis der Disziplinen darzustellen.

2. Verfahrensweisen

Stützen sollen sich die Erhebungen – hinausgehend über die Auswertung der (für die hier formulierte Fragestellung wenig relevanten) fachgeschichtlichen Veröffentlichungen¹² – insbesondere auf die Analyse von (1) Publikationen des Typus ›Einführungen in die Literaturwissenschaft / Grundkurs Literaturwissenschaft‹, (2) von Studienplänen, Vorlesungsverzeichnissen und erläuternden Kommentaren zu den angekündigten Lehrveranstaltungen von ausgewählten Universitäten (z.B. Kiel, Hamburg, FU Berlin, Göttingen, Bielefeld, Bonn, Erlan-

⁹ Vgl. etwa die CD-ROM ›Einführung in die Literaturwissenschaft‹ von Ralf Klausnitzer, ferner Planungen des Autors zu einer interaktiven DVD-Edition: Das Jahr 1913. Texte – Filme – Bilder (s.u. http://amor.cms.hu-berlin.de/~h2187e6n/akt_1913.htm). Als neuere CD-ROM-Entwicklung vgl. Andreas Herzog, Literaturwissenschaft digital. Ein interaktiver Einführungskurs, München 2008.

¹⁰ Vgl. – ausgehend von ersten Konzeptionen wie der Erlanger Liste (<http://erlangerliste.de>) und dem Essener Internet-Vertiefungsprogramm ›Einladung zur Literaturwissenschaft‹ (1999ff.) (<http://www.uni-due.de/Germanistik/e-learning.shtml>; <http://www.uni-duisburg-essen.de/literaturwissenschaft-aktiv>) – das Internet-Portal Literaturwissenschaftliche Grundbegriffe (LiGo), das an der TU Darmstadt aufgebaut wurde (<http://www.li-go.de>), das Basislexikon Literaturwissenschaftliche Terminologie an der FU Hagen (<http://www.fernuni-hagen.de/EUROL/termini/welcome.html>) und – stellvertretend für die nun ständig wachsende Zahl von Angeboten zum E-Learning im literaturwissenschaftlichen Grundstudium – das bereits 2004 konzipierte Internetportal mit zugangsgeschützter Kooperationsplattform Gst.Litwiss an der Universität Hamburg; es wurde 2007 überführt auf AGORA, die e-Plattform für die Hamburger Geisteswissenschaften (<http://www.agora.uni-hamburg.de>) – vgl. dazu Olaf Grabienski u.a., Internet und kooperatives Lernen. Erfahrungen mit Blended Learning im didaktischen Reformprojekt ›Grundstudium Literaturwissenschaft‹ (Gst.Litwiss), in: Jahrbuch für Internationale Germanistik 38, 2006, H. 1, S. 95-107.

¹¹ Zudem zu verfolgen wären Informationsangebote z.B. von <http://www.germanistik-im-netz.de>, <http://www.h-germanistik.de>; <http://www.ub.fu-berlin.de/internetquellen/fachinformation/germanistik>; für 1995-2007: <http://www.germanistik.net>.

¹² Vgl. z.B. Jost Hermand, Geschichte der Germanistik, Reinbek 1994; Der Geist der Unruhe. 1968 im Vergleich Wissenschaft – Literatur – Medien, hg. von Rainer Rosenberg u.a., Berlin 2000; Germanistik der siebziger Jahre. Zwischen Innovation und Ideologie, hg. von Silvio Vietta, Dirk Kemper, München 2000; Oliver Sill, Kein Ende und ein Anfang. Germanistische Literaturwissenschaft der sechziger und siebziger Jahre, Bielefeld 2003; Innovation und Modernisierung. Germanistik von 1965 bis 1980, hg. von Klaus-Michael Bogdal, Oliver Müller, Heidelberg 2005; Spiele um Grenzen. Germanistik zwischen Weimarer und Berliner Republik, hg. von Gerhard Kaiser, Jens Saadhoff, Heidelberg 2009; Literaturwissenschaft im Wandel. Aspekte theoretischer und fachlicher Neuorganisation, hg. von Christine Magerski und Svetlan L. Vidulic, Wiesbaden 2009.

gen, Tübingen und München), (3) von netzgestützten Lehrangeboten / Lehrveranstaltungen – ggf. mit Erweiterungen bzw. Einschränkungen zu den (für 2) ausgewählten Universitäten), (4) auf (durch online-Materialien vorbereitete) Interviews mit ausgewählten Lehrpersonen. Eine (im September 2009 erstellte) Pilotstudie zur Entwicklung des germanistisch-literaturwissenschaftlichen Grundstudiums an der Universität Hamburg im Zeitraum 1970-2009 soll spätestens im Herbst 2010 im Internet-Portal der ›Forschungsstelle Historische Epistemologie und Hermeneutik‹ an der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht werden (<http://www.fleh.org>).

Für die beschriebenen Untersuchungszeiträume sind jeweils auch die sie prägenden fachgeschichtlichen Entwicklungen darzustellen. Gerade in Phasen extern (insbesondere durch politische und soziale Entwicklungen) veranlaßter und weitreichender disziplinärer Veränderungen wird in den Publikationen zur Einführung der Studienanfänger auf solche Prozesse mit erheblichen Erweiterungen der Interessengebiete reagiert (1970ff.), während einer gesteigerten Dynamik wissenschaftsintern bedingter Veränderungen vielfach durch ›Kanonisierung‹ (bzw. ›Kodifikation‹) von Wissenskomplexen zu begegnen versucht wird (1990ff.). Für die Phase ab 2004/05 zeigt sich dagegen ein bis dahin noch nicht relevantes Zusammenwirken von bildungspolitischen Zielen und informationstechnologischen Innovationen, dessen Folgen sich deutlich erst in den kommenden Jahren abzeichnen werden.

Für den *Untersuchungszeitraum 1* ergibt sich ein überschaubares Korpus von ›Einführungen in die Literaturwissenschaft‹; exemplarische Vertreter dieser Textgruppe sollen für ein Spektrum unterschiedlich weitreichender disziplinärer Innovationen nach einem noch genauer zu erarbeitendem Untersuchungsraaster ausgewertet werden – u.a. hinsichtlich (1) der Bestimmung des Gegenstandsbereiches, (2) des Einbezugs und der Gewichtung von systematischen Regularien zur Textproduktion und Textrezeption (wie etwa Rhetorik, Metrik, Poetik, Ästhetik), (3) der Verfahrensweisen der – ggf. gattungsdifferenzierten – Textanalyse, (4) der Konzeption und Verfahrensweisen der Literaturgeschichtsschreibung, (5) der Methodologie, (6) der Fragen der literarischen Wertung (Literaturwissenschaft und Literaturkritik), (7) der trans- und interdisziplinären Aspekte, (8) der Fach- und Wissenschaftsgeschichte (siehe dazu auch die Deskriptoren der Synopsen in der oben erwähnten Pilotstudie). Zudem wären die Autoren der Publikationen bzw. der einzelnen Beiträge einer Kollektivpublikation in ihrem akademischen Status und ggf. ihrer weiteren wissenschaftlichen Laufbahn zu erfassen sowie die Zielgruppen der Veröffentlichungen zu bestimmen.

Bezugstexte für die Ermittlung von ›Innovationsleistungen 1970ff.‹ (*Untersuchungszeitraum 1*) sollen sein:

- Richard Newald, Einführung in die deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft, Lahr im Schwarzwald: Schauenburg 1947.
- Wolfgang Kayser, Das sprachliche Kunstwerk. Eine Einführung in die Literaturwissenschaft, Bern: Francke 1948ff.
- René Wellek, Austin Warren, Theorie der Literatur, Berlin und Frankfurt am Main: Ullstein 1959 [amerikanische Erstauflage 1942].

Eingehender zu untersuchen wäre eine Auswahl von etwa 15 Publikationen¹³ (die in der Folgezeit zumeist in weiteren Auflagen erschienen¹⁴) – beispielsweise:¹⁵

- Rupprecht Rohr, Einführung in das Studium der Romanistik, Berlin: Schmidt 1964.
- Karl Otto Conrady, Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Reinbek: Rowohlt 1966.
- Bernhard Fabian (Hg.), Ein anglistischer Grundkurs zur Einführung in das Studium der Literaturwissenschaft, Frankfurt am Main: Athenäum Verlag 1971.
- Publikationen zum Grundstudium Literaturwissenschaft im Bertelsmann Universitätsverlag Düsseldorf [später im Westdeutschen Verlag Opladen], 1971ff.
- Dieter Breuer u.a., Literaturwissenschaft. Eine Einführung für Germanisten, Frankfurt am Main u.a.: Ullstein 1972.
- Heinz Ludwig Arnold, Volker Sinemus, Grundzüge der Sprach- und Literaturwissenschaft, 2 Bde, München: Deutscher Taschenbuch-Verlag 1973.
- Jürgen Link, Literaturwissenschaftliche Grundbegriffe: eine programmierte Einführung auf strukturalistischer Basis, München: Fink 1974.
- Arno Löffler u.a., Einführung in das Studium der englischen Literatur, Heidelberg: Quelle & Meyer 1974.
- Dieter Gutzen u.a., Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft: Ein Arbeitsbuch, Berlin: Schmidt 1976.
- Jürgen Grimm u.a., Einführung in die französische Literaturwissenschaft, Stuttgart: Metzler 1976.
- Jochen Schulte-Sasse, Renate Werner, Einführung in die Literaturwissenschaft, München: Fink 1977.
- Wolfgang Weiß, Das Studium der englischen Literatur: eine Einführung, Stuttgart u.a.: Kohlhammer 1979.
- Wolf-Dieter Lange (Hg.), Einführung in die französische Literaturwissenschaft, Heidelberg: Quelle & Meyer 1979.
- Helmut Brackert u.a. (Hg.), Literaturwissenschaft. Grundkurs. Teil 1 und 2, Reinbek: Rowohlt 1981.

¹³ Für diesen Untersuchungszeitraum (wie auch für die folgenden Untersuchungszeiträume) gilt, daß die chronologischen Vorgaben zu (1) 1970er Jahre; (2) 1990er Jahre; (3) 2005ff. im zeitlichen Vor- und Nachbereich geringfügig unter- und überschritten werden können.

¹⁴ Sofern sich dabei deutliche Veränderungen (Überarbeitungen und Erweiterungen) ergeben, werden Folge-Auflagen in die Untersuchung einbezogen.

¹⁵ Nicht herangezogen werden Bände (und ›Reader‹) zur Fach- und Methodengeschichte, Analysen zur ›Lage der Germanistik‹, Erfahrungsberichte aus der Praxis des Grundstudiums, Einführungen in einzelne Arbeitsbereiche der Literaturwissenschaft und in spezielle Verfahrensweisen (›Methoden‹).

Für den *Untersuchungszeitraum 2* sollte besondere Aufmerksamkeit den mehrfachen (und ggf. veränderten) Auflagen von ›Standardwerken‹ (wie etwa Gutzen u.a. oder Fabian) gelten. Eine Auswahl von etwa 20 Publikationen wäre nach dem erarbeiteten Untersuchungsrastrer zu analysieren; ergänzend sollten Interviews mit ausgewählten Verfassern geführt werden. Folgende Publikationen wären u.a. zu berücksichtigen:

- Dieter Gutzen u.a., Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft: Ein Arbeitsbuch, 6. neugef. Aufl., Berlin: Schmidt 1989.
- Harald Fricke, Rüdiger Zymner, Einübung in die Literaturwissenschaft. Parodieren geht über Studieren, Paderborn u.a.: Schöningh 1991.
- Helmut Brackert und Jörn Stückrath (Hg.), Literaturwissenschaft: Ein Grundkurs. Bd. 1 und 2 [1981], Reinbek: Rowohlt 1992.
- Jürgen Schutte, Einführung in die Literaturinterpretation [1985], 3. überarb. und erw. Aufl., Stuttgart 1993; 4. aktualisierte Aufl., Stuttgart: Metzler 1997.
- Miltos Pechlivanos u.a., Einführung in die Literaturwissenschaft, Stuttgart: Metzler 1995.
- Heinz Ludwig Arnold, Heinrich Detering (Hg.), Grundzüge der Literaturwissenschaft, München: Deutscher Taschenbuch-Verlag 1996 [vgl. Arnold u. Sinemus 1973].
- Thomas Eicher, Volker Wiemann: Arbeitsbuch Literaturwissenschaft. Paderborn: Schöningh 1996, 3. vollst. überarb. Aufl. 2001.
- Hans-Albrecht Koch, Neuere deutsche Literaturwissenschaft: eine praxisorientierte Einführung für Anfänger, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1997.
- Barbara Korte u.a., Einführung in die Anglistik, Stuttgart: Metzler 1997.
- Hans-Dieter Gelfert, Einführung in das Studium der Anglistik / Amerikanistik, Berlin: Cornelsen 1998.
- Jost Schneider, Einführung in die moderne Literaturwissenschaft, Bielefeld: Aisthesis Verlag 1998.
- Jochen Vogt, Einladung zur Literaturwissenschaft, München: Fink 1999.
- Heinrich Bosse, Ursula Renner (Hg.), Literaturwissenschaft. Einführung in ein Sprachspiel, Freiburg i. Br.: Rombach 1999.
- Ansgar Nünning, Andreas H. Jucker, Orientierung Anglistik / Amerikanistik: Was sie kann, was sie will, Reinbek: Rowohlt 1999.
- Mario Klarer (Hg.), Einführung in die anglistische-amerikanistische Literaturwissenschaft, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1999.
- Ralf Schnell, Orientierung Germanistik: Was sie kann, was sie will, Reinbek: Rowohlt 2000.
- Thomas Klinkert, Einführung in die französische Literaturwissenschaft, Berlin: Schmidt 2000.
- Rainer G. Grübel u.a., Orientierung Literaturwissenschaft: Was sie kann, was sie will, Reinbek: Rowohlt 2001.
- Vera Nünning, Ansgar Nünning, Grundkurs anglistisch-amerikanistische Literaturwissenschaft, Stuttgart u.a.: Klett 2001.

Veränderte Konstellationen ergeben sich für den *Untersuchungszeitraum 3*. Im Zuge der Umstellung auf die BA/MA-Studiengänge werden die Einführungsveranstaltungen des BA-Grundstudiums unterstützt sowohl durch (a) Print-Publikationen (nun vielfach ausgezeichnet mit dem Zusatz ›BA-Studium‹), durch (b) CD-ROM- und DVD-Ausarbeitungen sowie durch (c) öffentlich zugängliche Internet-Portale und zugangsgeschützte Kooperationsplattformen

(vielfach auch mit neu erstellten Studienmaterialien). Aus der gesteigerten Aktivität der Fachverlage läßt sich ablesen, welche Bedeutung den Veränderungen im Bereich des Grundstudiums zugeschrieben wird; dabei ist zu erwarten, daß sich die Planungen der Verlage mit Entschiedenheit auch auf Publikationen und Programme zum Selbststudium im WWW ausdehnen werden. Neben der Adaption elektronischer Vermittlungsweisen zeichnet sich für neueste Entwicklungen der Studienbücher im Hinblick auf das Bachelor-Studiums ab, daß Auswahl und Darstellung des kodifizierten Wissens verstärkt von seiner Eignung zum sog. Abprüfen bestimmt sein werden.

Als Untersuchungsverfahren sollten für die Konstellationen (a) und (b) die für die Untersuchungszeiträume 1 und 2 eingesetzten Verfahren genutzt werden; für die Konstellation (b) wäre dabei zu prüfen, inwieweit sich Veränderungen in der Organisation der Materialien durch Möglichkeiten zu interaktiven Aktionen ergeben. Entsprechendes gilt für die Analysen zur Konstellation (c); hierbei wären angesichts der laufenden Entwicklungen neben der Recherche im WWW besonderes Gewicht den Interviews zu geben.

Für (a) Print-Publikationen:

- Helmut Brackert, Jörn Stückrath (Hg.), Literaturwissenschaft: Ein Grundkurs, 8. erw. und durchges. Aufl., Reinbek: Rowohlt 2004 [vgl. Brackert u.a. 1981].
- Ralf Klausnitzer, Literaturwissenschaft: Begriffe – Verfahren – Arbeitstechniken, Berlin, New York: de Gruyter 2004.
- Jürgen H. Petersen, Martina Wagner-Egelhaaf, unter Mitarbeit von Norbert Gutzen, Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft: Ein Arbeitsbuch, 7. vollst. überarb. Aufl., Berlin: Schmidt 2006 [vgl. Gutzen u.a. 1976 und dies., 8. neu bearb. Aufl. 2009].
- Bernhard Fabian (Hg.), Ein anglistischer Grundkurs. Einführung in die Literaturwissenschaft [1971], 9. durchges. u. erg. Aufl., Berlin: Schmidt 2004.
- Jürgen Schutte, Einführung in die Literaturinterpretation [1985], 5. aktual. und erw. Aufl., Stuttgart: Metzler 2005.
- Klaus-Michael Bogdal u.a., BA-Studium Germanistik. Ein Lehrbuch, Reinbek: Rowohlt 2007.
- Benedikt Jeßing, Ralph Köhnen: Einführung in die Neuere deutsche Literaturwissenschaft [2003], 2. aktual. und erw. Aufl., Stuttgart: Metzler 2007.
- Matthias Luserke-Jacqui (Hg.), Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft [2002], 2. überarb. und erg. Aufl., Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2007.
- Thomas Klinkert, Einführung in die französische Literaturwissenschaft [2000], 4. durchges. Aufl., Berlin: Schmidt 2007.
- Mario Klarer (Hg.), Einführung in die anglistische-amerikanistische Literaturwissenschaft [1999], 5. überarb. und erw. Aufl. Darmstadt 2007, unver. 6. Aufl. 2009.
- Oliver Jahraus, Grundkurs Literaturwissenschaft, Stuttgart u.a.: Klett 2008.
- Jost Schneider, Einführung in die moderne Literaturwissenschaft [1998], 5. Aufl., Bielefeld: Aisthesis Verlag 2008.

Für (b) CD-ROM- und DVD-Ausarbeitungen:

- Günter Waldmann, Neue Einführung in die Literaturwissenschaft. Aktive analytische und produktive Einübung in Literatur und den Umgang mit ihr; ein systematischer Kurs. Für die Hochschule, für Schulen, zum Selbststudium, Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren 2003.
- Ralf Klausnitzer, Einführung in die Literaturwissenschaft, CD-ROM (entstanden aus einem Grundkurs im Sommersemester 2002 am Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität zu Berlin).
- Andreas Herzog, Literaturwissenschaft digital. Ein interaktiver Einführungskurs (erstellt mit dem Autorensystem MMGen von FTS Heidelberg). Sieben interaktive Bausteine. Etwa 500 Übungsaufgaben. Mit Feedbacks. Lexikon mit über 700 Begriffen, München: Fink 2008.

Für (c) Internet-Portale und zugangsgeschützte Kooperationsplattformen:

Zunächst die Universitäten Erlangen, Essen, FU Hagen und TU Darmstadt; dann beispielsweise die Universitäten Kiel, Hamburg, Bielefeld, Göttingen und FU Berlin.

3. Hinweise auf Forschungsliteratur

Systematisch auszuwerten wären die Beiträge zum Grundstudium und zu ›Einführungen in die Literaturwissenschaft‹ in den Fachzeitschriften der Germanistik, Anglistik und Romanistik sowie in den ›Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes‹ (1970ff.) – vgl. u.a.:

- Dietrich Harth, Einführungsliteratur Germanistik. Kritischer Bericht über Grundkursmodelle und Studienbücher. Teil I, in: Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 21, 1974, H. 2, S. 23-31; Teil II, in: ebd. 21, 1974, H. 4, S. 26-37.
- Herbert Jaumann, Tendenzen der Literaturwissenschaft im Spiegel der ›Einführungen‹, in: Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 27, 1980, H. 3, S. 2-13.
- Kerstin Stüssel, Zwischen Kompendium und ›Einführung‹. Zur Rolle der Lehrbücher in den Geisteswissenschaften, in: Geist, Geld und Wissenschaft. Arbeits- und Darstellungsformen von Literaturwissenschaft, hg. von Peter Brenner, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1993, S. 203-230.
- Hans-Jürgen Bachorski, Brigitte Krüger, Wie reformbedürftig ist das Germanistikstudium? Fachtagung des Deutschen Germanistenverbandes zum Thema ›Germanistisches Grundstudium‹ an der Universität Potsdam, in: Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes 43, 1996, H. 1, S. 3-10.

Vergleichend heranzuziehen sind die Überlegungen und Ergebnisse in Klaus-Michael Bogdals Untersuchung zum Status von ›Standardwerken‹ in der Literaturwissenschaft der 1960er / 1970er Jahre (Wissenskanon und Kanonwissen. Literaturwissenschaftliche Standardwerke in Zeiten disziplinären Umbruchs, in: Text + Kritik. Sonderband: Literarische Kanonbildung, 2002, S. 55-89).

Für das Sommersemester 2009 konzipierten die Germanisten Jan Standke und Claudius Sittig an der Universität Osnabrück eine Vorlesungsreihe zu ›Studienbücher – Einführungen – Leitfäden: Literaturwissenschaftliche Lehrbücher in der Diskussion‹; daraus soll eine umfangreiche Publikation erwachsen (geplant für 2011) – sie ist ein Signal dafür, daß in der Wissenschaftsforschung zu den Philologien nun verstärkt praxeologische Aspekte einbezogen werden.¹⁶

¹⁶ Vgl. dazu auch die Juli 2010-Ausgabe von literaturkritik.de mit dem thematischen Schwerpunkt ›Einführungen in die Literatur- und Sprachwissenschaft‹.